

Pöhl, die vorgeschichtliche Sunde von der jüngeren Bronzezeit bis herab in die slawische Zeit zu Tage förderte, wurde ein glückverheißender Anfang gemacht; Grabungen an und auf dem Kapellenberge an der sächsisch-böhmischen Grenze, die u. a. eine vorgeschichtliche Befestigung auf dem Gipfel dieses Berges feststellten, setzten diese Bestrebung fort. Die Sammlung von Altertümern wurde vom Verein in den ersten Jahrzehnten seines Bestehens eifrig betrieben; seitdem aber im Jahre 1894 die „Museumsgesellschaft zu Plauen“ begründet worden war, wurde die Sammeltätigkeit immer mehr zugunsten der literarischen Arbeiten zurückgedrängt, bis im Jahre 1912 schließlich die Sammlungen des Vereins der Obhut der Museumsgesellschaft übergeben wurden, die sie mit der ihrigen vereint ausstellt; die Bücherei des Vereins, die einen beträchtlichen Umfang angenommen hatte, war schon vorher der Plauener Stadtbücherei überwiesen worden. Dr. W. Dorsch

Der Historische Verein Heilbronn hielt am 28. Juli 1918 seine ordentliche Mitgliederversammlung ab. Der Bericht des Vorstands Dr. M. v. Rauch über das Rechnungsjahr 1917–18 erwähnte u. a., daß im Winter vom Vorstand zwei Vorträge gehalten wurden über „die Heilbronner Bau- und Bildhauerwerke zur Reichsstadtszeit“ und „Ein Heilbronner Großkaufmann des 18. Jahrhunderts“ (Jakob Friedrich Gsell). Auch wurde durch den Vorstand der von seinem Vorgänger Hofrat Dr. Schütz 1906 in musterergültiger Weise verfaßte Führer durch die Sammlungen des Historischen Museums in Heilbronn neu herausgegeben, im wesentlichen in der bisherigen Gestalt. Das Museum wurde durch Ankäufe und Schenkungen vermehrt; unter diesen sei ein Teil der bisher am ehemaligen Franziskanerkloster befindlichen Inschrift erwähnt, die vermeldet, daß die Mönche 1272 in Heilbronn eingezogen sind. Der Museumsbesuch war gut; an den freien Sonntagnachmittagen waren 2064 Personen darin. Der Verein beteiligte sich, wie an früheren Kriegsanleihen, so auch an der achten. M. v. R.



Büchertisch

An alle Freunde des Frankenlandes und Scheffelscher Dichtung! Im Verlag der illustrierten Halbmonatschrift „Das Bayerland“ in München erschien das zweite Heft (Januarheft Nr. 9) Jahrgang 1919 als Sondernummer unter dem Titel **Ins Land der Franken**. Dasselbe enthält als abgeschlossenen Beitrag: „Viktor von Scheffels Wartburgroman und seine dichterischen Folgen für das Frankenland“. Eine literarhistorische Studie von August Sieghardt, Redakteur und Schriftsteller in Ruffein (Tirol).

In derselben behandelt der durch seine zahlreichen Arbeiten über Franken seit Jahren bestens bekannte Verfasser das Schicksal des unvollendet gebliebenen Scheffelschen Wartburgromans „Viola“ und im Zusammenhang mit diesem die Umstände, die unseren Altmeister Scheffel, den Dichter des „Eckehard“, zu seinen prächtigen dichterischen Schöpfungen über das Maintal und über die Berge und Täler, Schlösser und Burgen, Ruinen und Höhlen in der Fränkischen Schweiz veranlaßt haben. Ein besonderer Abschnitt behandelt Scheffels Aufenthalt in Söhwinstein.

Diese Abhandlung, die auch über den Verbleib des seit 50 Jahren verschollen gebliebenen und erst 1915 entdeckten Manuskriptes des Scheffelschen Wartburgromanes Aufschluß gibt, ist mit 33 prächtigen, stimmungsvollen und künstlerischen Abbildungen vom Staffelberg, von Schloß Banz und von der Fränkischen Schweiz geschmückt. Der Verlag hat die Auflage dieser Sondernummer bedeutend erhöht und empfiehlt sie allen Franken und Frankenfreunden sowie den Verehrern Scheffelscher Muse zur geneigten Abnahme.

Der Preis des Heftes beträgt einschließlich des Portos 60 Pfennig. Gegen Voreinsendung des Betrages erfolgt sofortige Zusendung durch den Verlag „Das Bayerland“, München, Schellingstraße Nr. 41.